

Leseprobe



Kinderbuch »Bei Gott zu Hause«

Das Kinderbuch für den Weg zur Erstkommunion

128 Seiten, 20,5 x 22,5 cm, gebunden, durchgehend farbig
ISBN 9783746254234

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2019

Bei Gott zu Hause

Das Kinderbuch für den Weg zur **Erstkommunion**



benno

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliographi-
sche Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Autoren:

Marja Dutrochle, Diözesanjugendseelsorgerin im Bistum Götting
Manetta Giese, ehrenamtliche Kinder- und Jugendbeisitzerin im
Bistum Erfurt

Beatrice Kieseewetter, Gemeindeförderin im Bistum Berlin
Beate Kuhl, Gemeindeförderin im Bistum Erfurt

Wir danken Kestor Czweiczak für die intensive Mitarbeit an
den Katechetiken „Gemeinschaft“, „KreuzWege“ und „Fest des
Lebens“.

Allen Katechetiken und Kindern, die das Kurzmateriale im Ent-
stehungsprozess erprobt und dessen Praxistauglichkeit verbessert
haben, ein herzliches Dankeschön.

Besonderer Dank geht an Prof. Dr. Albert Birminger, der mit sei-
ner Expertise in der Familienkatechese den Kurs bereichert hat.

Bibelverse Joh 20,19–22

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, vollständig durch-
gesehen und überarbeitete Ausgabe

© 2016 Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart

Alle Rechte vorbehalten

Wir danken allen Inhabern von Textrechten für die Abdruck-
laubnis. Der Verlag hat sich darum bemüht, alle Rechteinhaber
in Erfahrung zu bringen. Für zusätzliche Hinweise sind wir
dankbar.

Hinweis: Liebe Eltern! Überall im Kinderbuch finden
Sie QR-Codes, die Sie direkt auf die Online-Plattform
www.bei-gott-zu-hause.de führen. Dort finden Sie pas-
send zum jeweiligen Thema Anregungen für Gespräche in
der Familie. Viel Freude mit diesen „Familien-Gesprächs-
schätzen“!

Bildnachweis:

S. 11 ff. © fast100/ iStock (Notizzettel); S. 26, 28

© ghrzuzdu/Shutterstock (Rettungswagen, Schulturner); S. 38,

40 © Dmitry Kolesnikov/Fotolia (Anker, Fass, Hufe); S. 40

© Yegorov/Shutterstock (Piratenstift); S. 46; © Veres

Edmond Mihai/Shutterstock (T-Shirt); S. 51 f. © All Graphics

Resources/Shutterstock (Wollen); S. 65; Jeger Kader, Abend-

mahl © Sieger Kader-Stiftung Kunst und Bibel, Ellwangen;

S. 63 © scottfotolul (Fußspuren); S. 99 ff. © Artzani/

Shutterstock (Initialen); © saaphoto/Shutterstock (Hinter-

grund); S. 100 © KPixMixing/Fotolia; S. 101 © Photography1971/

Shutterstock; S. 103 © Renata Sachkova/Fotolia; S. 104

© jorisw/Fotolia; S. 102, 105, 109 © KWA-Bild; S. 106

© Bistum Dresden-Meißen; S. 107 © Katholische Pfarr-

Radibor; S. 108 © Didier Desrochers/CC BY-SA 4.0 (via

Wikimedia Commons); S. 110 © euse/Fotolia; S. 113

© jorisw/Shutterstock

Besuchen Sie uns im Internet:

www.st-benno.de

Gern informieren wir Sie unverzüglich und aktuell auch in un-
serem Newsletter zum Verlagsprogramm, zu Neuerscheinungen
und Aktionen. E-Mail-Adressen senden www.st-benno.de

ISBN 978-3-7462-5473-4

© St. Benno-Verlag GmbH, Leipzig

Illustrationen: Ursula Harpel, München

Lektorat: Patricia Fritsch, Leipzig

Umschlaggestaltung und Layout: Rungwirth Design, Düsseldorf

Gesamtherstellung: Arnold & Dominick, Leipzig (A)

INHALT

Geleitwort des Bischofs	6
Die Glocken läuten (Kirche kennenlernen)	7
Ein Tor geht auf (Taufe)	17
Hände falten (Gebet)	25
Grundsteine des Glaubens &	
Geheimzeichen Fisch (Bibel & Credo)	33
Schwarzes Schaf (Beichte)	45
Gemeinschaft & KreuzWege & Fest des Lebens	
(Ostergeheimnis & heilige Messe)	63
Flagge zeigen (Nach der Erstkommunion)	81
Heilige: Menschen, die bei Gott zu Hause sind	96
Die Lieder	116
Spiel	



LIEBE MÄDCHEN UND JUNGEN,

Ihr seid etwas ganz Besonderes. Ihr seid einmalig, wertvoll,
weil Gott Euch geschaffen hat.

Bald werdet Ihr zum ersten Mal die heilige Kommunion empfangen.

In der Zeit der Vorbereitung dürft Ihr Gott näher kennenlernen.

Das ist nicht mehr selbstverständlich. Viele Menschen kennen Gott nicht.

Bei Euch soll es anders sein. Jesus Christus hat uns gezeigt, dass Gott
da ist. Seine Gegenwart umhüllt uns wie die Luft, die wir atmen.

Gemeinsam mit Euren Eltern und Katecheten werdet Ihr
erfahren und erleben, dass wir schon jetzt bei Gott zu Hause sind.
Das macht unser Leben zu einem Fest. Und dieses Fest feiern wir mit
Brot und Wein in der heiligen Messe.

Ich bete für Euch, dass Ihr die Stimme Jesu hört, damit
wir miteinander das Fest des Lebens feiern können.

Euer Erzbischof

Heiner Koch

» JETZT GEHT'S LOS «

Wenn die Glocken läuten, ruft dich Jesus in sein Haus.

Du machst dich auf den Weg mit vielen anderen.

Du zeichnest ein Kreuz und verbindest damit von oben
nach unten Himmel und Erde. Von links nach rechts
verbindest du dich mit den Menschen.

Du trittst in die Kirche ein und entdeckst wichtige
Dinge, die dir von Gott erzählen.





Hoch hinaus

Wie so oft ist Jonas spät dran. Immer ist was los. Heute musste er in der Schule noch den Ordnungsdienst erledigen. Darüber hätte er beinahe vergessen, dass er vor dem Erstkommunionkurs bei seinem Opa vorbeischauen wollte.

Jetzt steht er keuchend vor dem Haus und klingelt. „Ja“, hört er die knarrende Stimme seines Großvaters. „Ich bin’s“, pustet Jonas in die Türsprechanlage.

Ein paar Minuten später sitzen Großvater und Enkel zusammen auf der Couch und lesen in der Zeitung. „Guck mal“, sagt Jonas, „unsere Kirche bekommt eine neue Glocke.“

„Als ich so alt war wie du“, gerät Jonas’ Opa sofort ins Schwärmen, „durften wir Ministranten jeden Abend um sechs Uhr die Glocken zum Angelus läuten. Wir gingen zum Pfarrer und bekamen den großen, schweren Kirchturmschlüssel. Ich kann dir sagen, es war gar nicht so einfach, drei Glocken gleichzeitig zu läuten. Das brauchte ganz schön viel Übung.“

„Habt ihr die Glocken etwa mit der Hand gekläutet?“, wundert sich Jonas.

„Elektrische Glocken gab es damals noch nicht“, erklärt ihm sein Opa. „Wer mutig war, hat beim Läuten das Seil festgehalten und ist so ein ganzes Stück nach oben gesaust. Das war wie fliegen.“

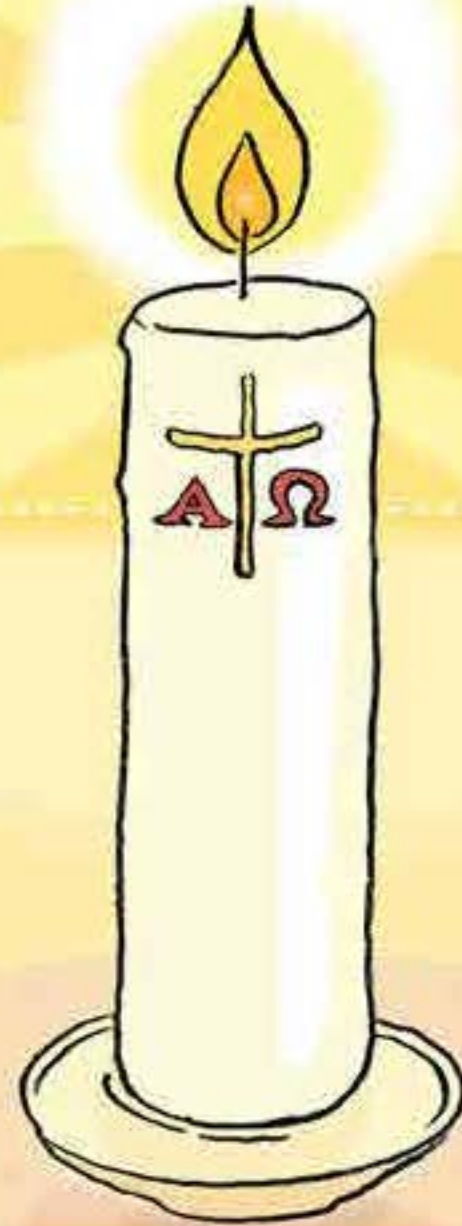
„Cool!“, staunt Jonas. Doch in diesem Moment fällt sein Blick auf die Uhr. „Oh, ich muss los! Heute beginnt doch der Erstkommunionkurs!“ Schnell verabschiedet er sich und fährt zur Kirche.

Dort wartet Marie. Mit ihr ist Jonas schon lange befreundet. „Na, mal wieder spät dran?“, begrüßt sie ihn grinsend. „Ich war noch bei meinem Opa“, verteidigt sich Jonas.

Während sie auf die anderen warten, berichtet Jonas von der neuen Kirchturmglocke. Und er erzählt, wie sein Opa früher nach oben gesaust ist.

Sie schauen den schmalen Kirchturm hoch und grübeln, wie da wohl die alte Glocke ausgebaut und die neue eingehängt werden kann. Aber da werden sie gerufen und es geht los.

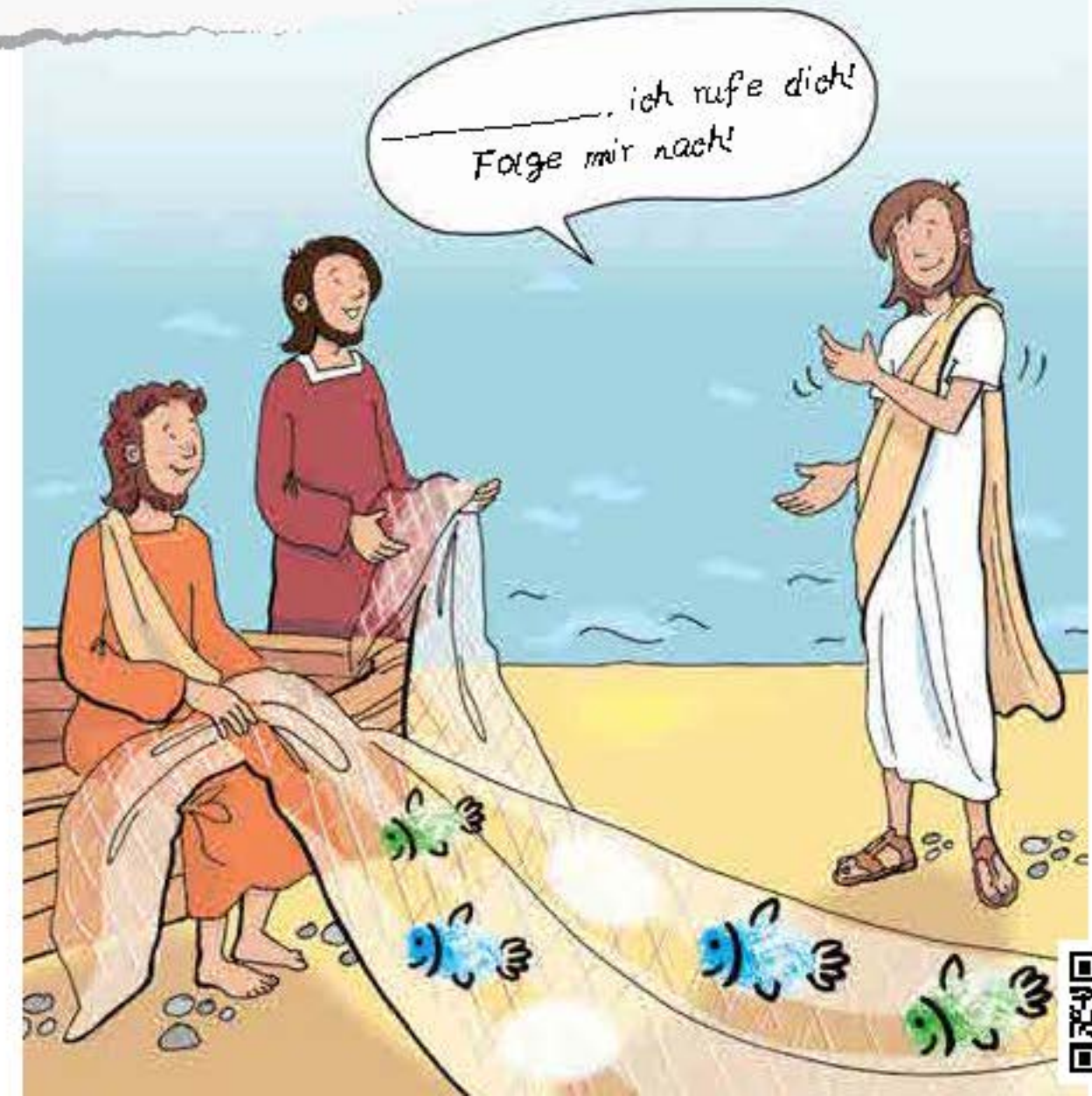




Wusstest du, dass



im See Gennesaret 25 verschiedene Fischarten leben?
Der bekannteste Fisch wurde nach einem großen
Menschenfischer benannt. Er heißt Petrusfisch.
Der erste Jünger Jesu, der Fischer Simon, wurde
nämlich auch Petrus gerufen.



Jesus beruft Menschen in seine Nachfolge



Zusatzaufgabe: Falte ein kleines Papierboot!

Im Land, in dem Jesus lebte, gibt es einen großen See, den See Gennesaret. Es ist ein sehr fischreicher Süßwassersee. Möchte man den See umlaufen, braucht man ungefähr drei Tage. Entfernt man sich weiter vom See, wird die Gegend schnell karg. Zur Zeit Jesu konnten die Menschen dort gut leben. Daher gab es viele kleine Orte am See. In der Nähe des Wassers wuchsen Bäume und Sträucher. Die Menschen bauten sich kleine, flache Häuser. Das Leben spielte sich viel draußen, unter freiem Himmel ab. Vor etwa 2000 Jahren lebten an diesem See zwei Brüder, Simon und Andreas, mit ihrem Vater. Sie waren von Beruf Fischer. Jede Nacht fuhren sie mit ihrem Boot auf den See hinaus.

Sie warfen ihre Netze aus. Viele große und kleine Fische verfangen sich darin.

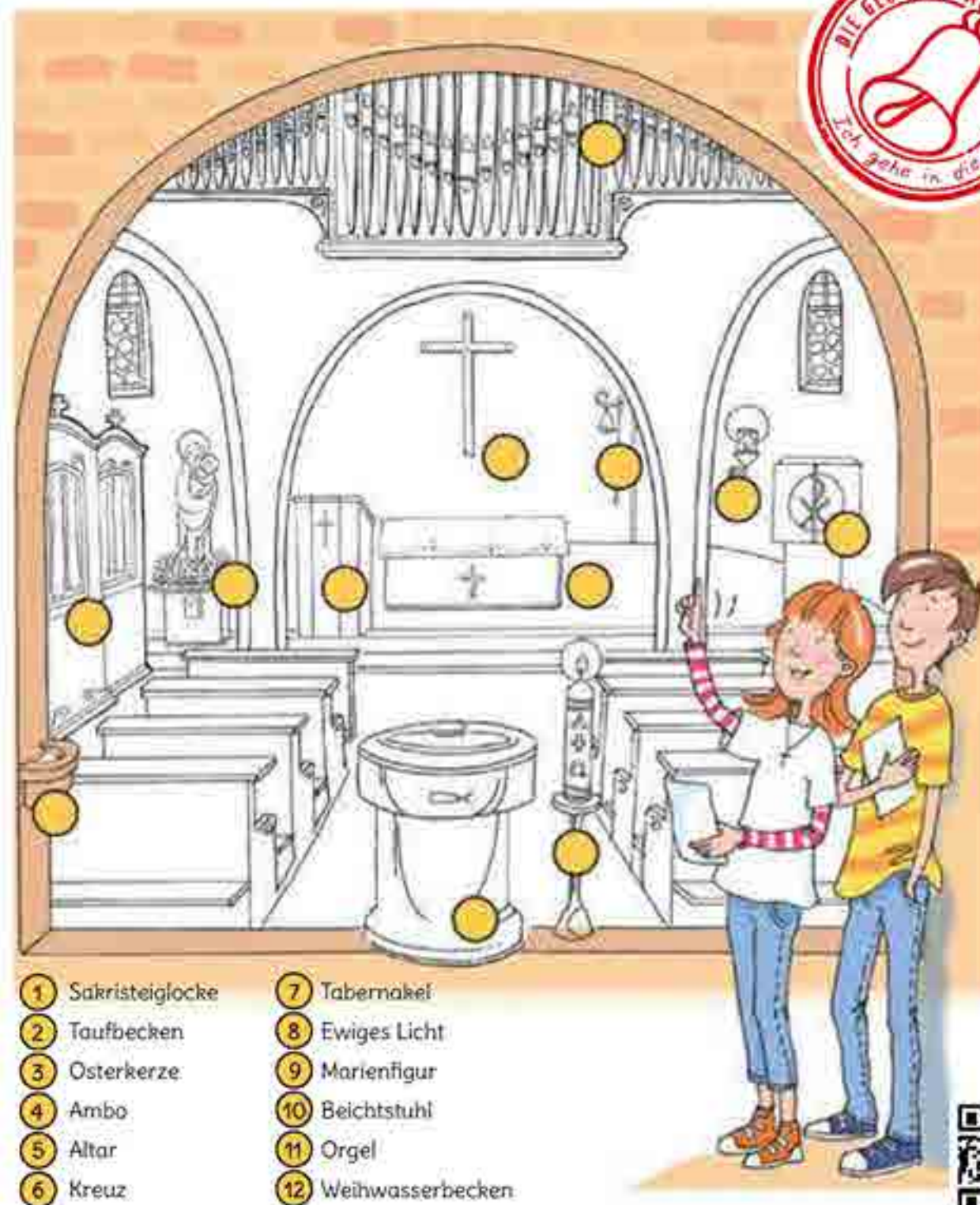
Als sie an einem besonders schönen Morgen wieder das Ufer erreichten, holten sie die schweren Fischernetze aus dem Boot und breiteten sie am Ufer aus. Sie sortierten die in der Nacht gefangenen Fische. Manche Fische sollten gleich auf dem Markt verkauft werden. Simon und Andreas waren müde und freu-

ten sich, dass die Arbeit bald geschafft war. So bemerkten sie nicht gleich, dass ein Mann in ihrer Nähe stehen blieb und ihnen bei ihrer Arbeit zusah.

Als sie aufschauten, sahen sie ihn daher überrascht an. Der Mann war ihnen fremd, sie hatten ihn noch nie gesehen. Er gehörte nicht in ihr Dorf. Aber er hatte einen offenen Blick und freundliche Augen. Während sich Simon und Andreas noch fragend anschauten, hörten sie, wie der Fremde sie ansprach und sagte: „Simon, Andreas, kommt zu mir, kommt her und folgt mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen.“

Simon und Andreas sahen sich erneut an. Meinte der Fremde sie? Er nickte ihnen fast unmerklich zu. So fassten sie sich ein Herz, ließen ihre Netze und Fische und sogar ihren Vater zurück, und folgten dem Mann. Dieser Mann war Jesus. Die Fischer Simon und Andreas waren von nun an seine Wegbegleiter und wurden seine Freunde.

Als sie gemeinsam weitergingen, sahen sie zwei andere Brüder, Jakobus und Johannes. Auch diese beiden rief Jesus zu sich. Und auch Jakobus und Johannes wurden seine Jünger,



- | | |
|-------------------|---------------------|
| 1 Sakristeiglocke | 7 Tabernakel |
| 2 Taufbecken | 8 Ewiges Licht |
| 3 Osterkerze | 9 Marienfigur |
| 4 Ambo | 10 Beichtstuhl |
| 5 Altar | 11 Orgel |
| 6 Kreuz | 12 Weihwasserbecken |



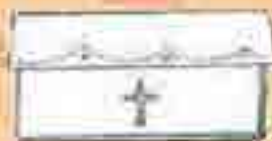
Wusstest du, dass

der **Ambo** ein Lesepult ist? Von hier aus werden die Texte aus der Heiligen Schrift, der Bibel, während des Gottesdienstes vorgelesen. Das Buch, das auf dem Ambo liegt, heißt Lektionar.



Wusstest du, dass

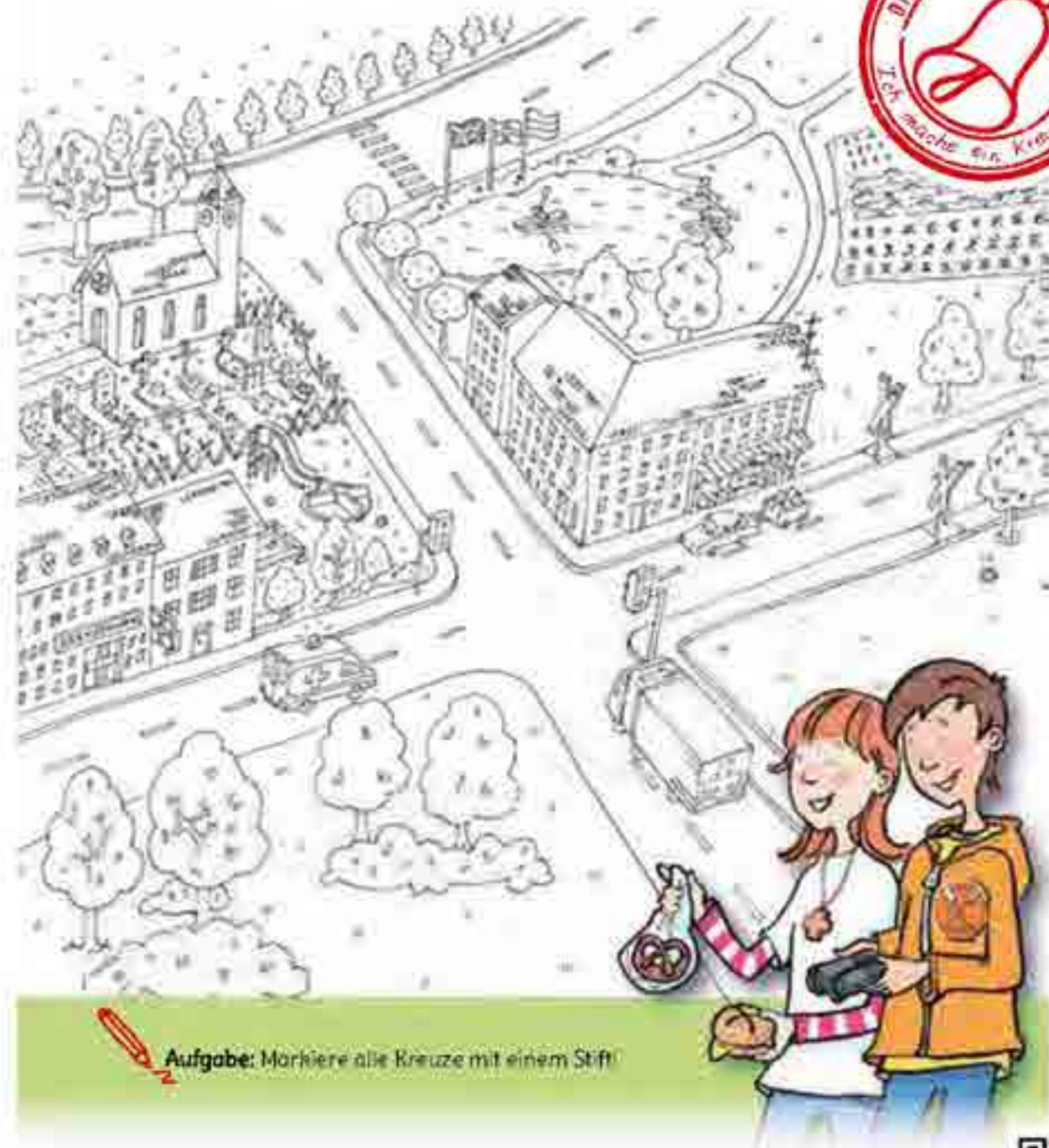
der **Altar** ein ganz besonderer Tisch ist? Hier werden Brot und Wein gewandelt und an die Gemeinde ausgeteilt.



Wusstest du, dass

der **Tabernakel** ein kleiner Schrank ist, in dem das aufbewahrt wird, was uns am allerwichtigsten, am allerheiligsten ist? Hier ist Jesus verwandelt im Brot gegenwärtig. Das **ewige Licht** brennt immer – Tag und Nacht, weil Jesus hier immer da ist.

Vor dem Allerwichtigsten, dem Allerheiligsten machen wir uns klein und begrüßen Jesus mit einer Kniebeuge.



Aufgabe: Markiere alle Kreuze mit einem Stift!



Wusstest du, dass?



das Kreuzzeichen ein kurzes Gebet ist? Es verbindet alle Christen mit Gott und untereinander. Wir beten: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“



» HERZLICH WILLKOMMEN «

Auf unserem Bild ist die Kirchentür weit offen.
Sie zeigt dir: Du bist eingeladen, in die Kirche zu kommen.

Du bist Kind Gottes.

Wie werden Menschen zu Christen und untereinander
Schwestern und Brüder? Du ahnst es schon,
hier geht es um die Taufe.





Hitzefrei

Seit Tagen scheint die Sonne. Die Schulräume sind so warm, dass es Hitzefrei gibt. Daher haben sich Marie und Jonas für den frühen Nachmittag zum Schwimmen verabredet. Als Jonas bei Marie ankommt, reißt sie die Tür auf. „Hallo Jonas!“, lacht sie ihm entgegen. „Was ist denn mit dir los? Du strahlst ja wie ein Honigkuchenpferd“, will Jonas wissen. „Ich habe ein Schwesterchen bekommen. Die ist ja sooooo süß!“

„Dann gehen wir also nicht schwimmen?“, fragt Jonas ein bisschen enttäuscht. „Doch“, antwortet Marie, „Mama und meine Schwester sind noch im Krankenhaus und brauchen Ruhe. Wenn alles gut geht, kommen sie übermorgen nach Hause.“

Marie nimmt ihren Rucksack und zieht die Tür schwungvoll hinter sich ins Schloss. Unterwegs zeigt sie Jonas ein Bild von ihrer kleinen Schwester und erzählt weiter: „Mama und Papa mussten gestern Abend ins Krankenhaus. Als ich vorhin nach Hause kam, hat Papa gesagt, dass ich eine Schwester bekommen habe. Schau mal: Ist sie nicht schön?“ Für Jonas sehen alle Babys gleich aus. Aber das sagt er jetzt lieber nicht.

Bei diesem Wetter wollen noch viele andere baden und das Schwimmbad ist voll. Marie und Jonas gehen zuerst zu den Rutschen. Dann liegen beide auf dem Wassertrampolin und Marie berichtet wieder von ihrer Schwester: „In ein paar Wochen soll sie schon getauft werden. Ich darf die Taufkerze basteln, hat Papa mir versprochen, und vielleicht das Taufwasser halten.“

„Wenn du nicht aufpasst, werde ich dich gleich taufen“, grinst Jonas. Er zieht Marie am Bein und versucht, sie ins Wasser zu werfen. Aber Marie dreht sich schnell zur Seite und gibt Jonas einen kleinen Schubs, sodass er vor ihr im Wasser landet. Als er auftaucht, prustet er: „Eins zu null für dich!“



Das Heilige Land





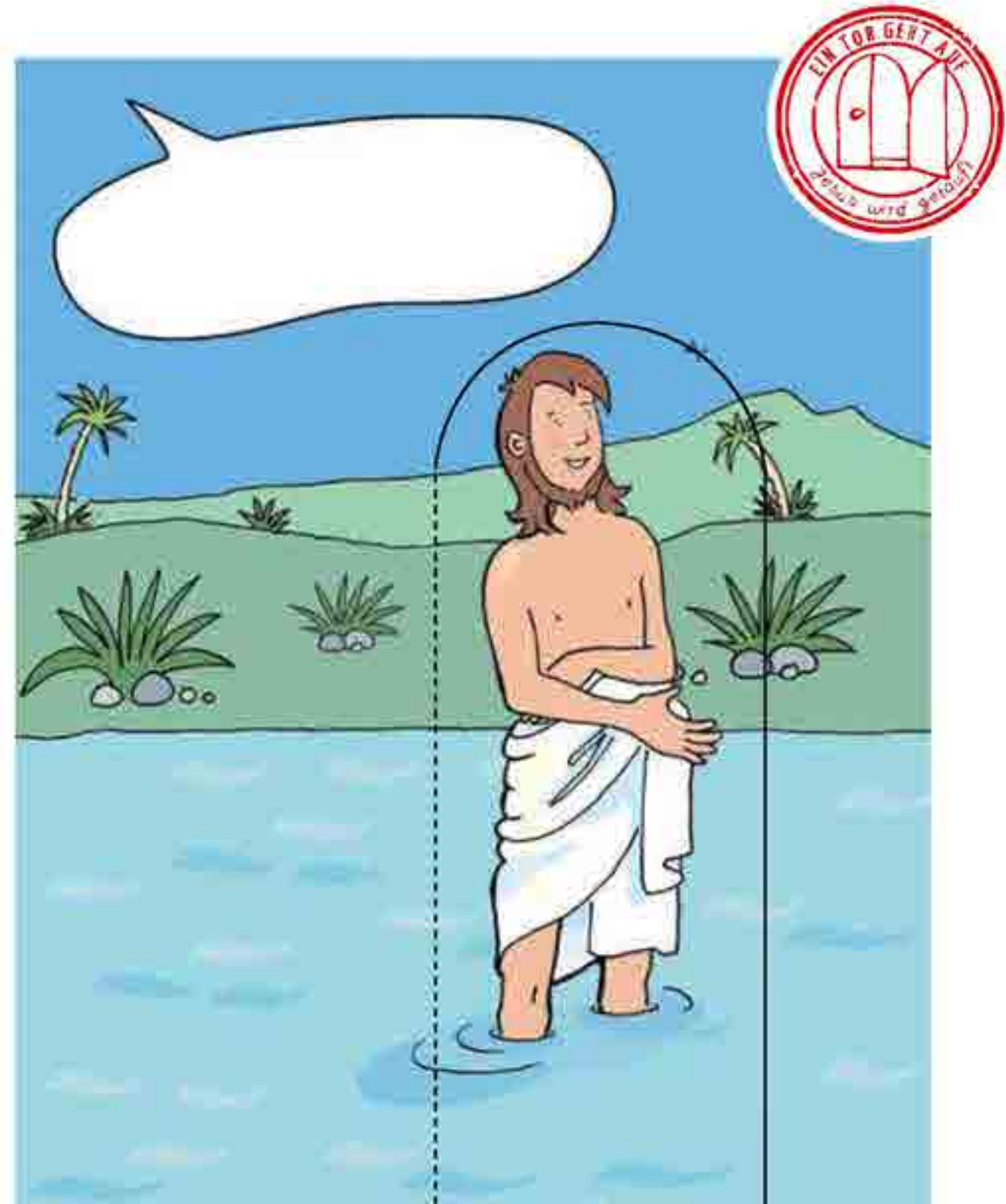
Die Taufe Jesu im Jordan

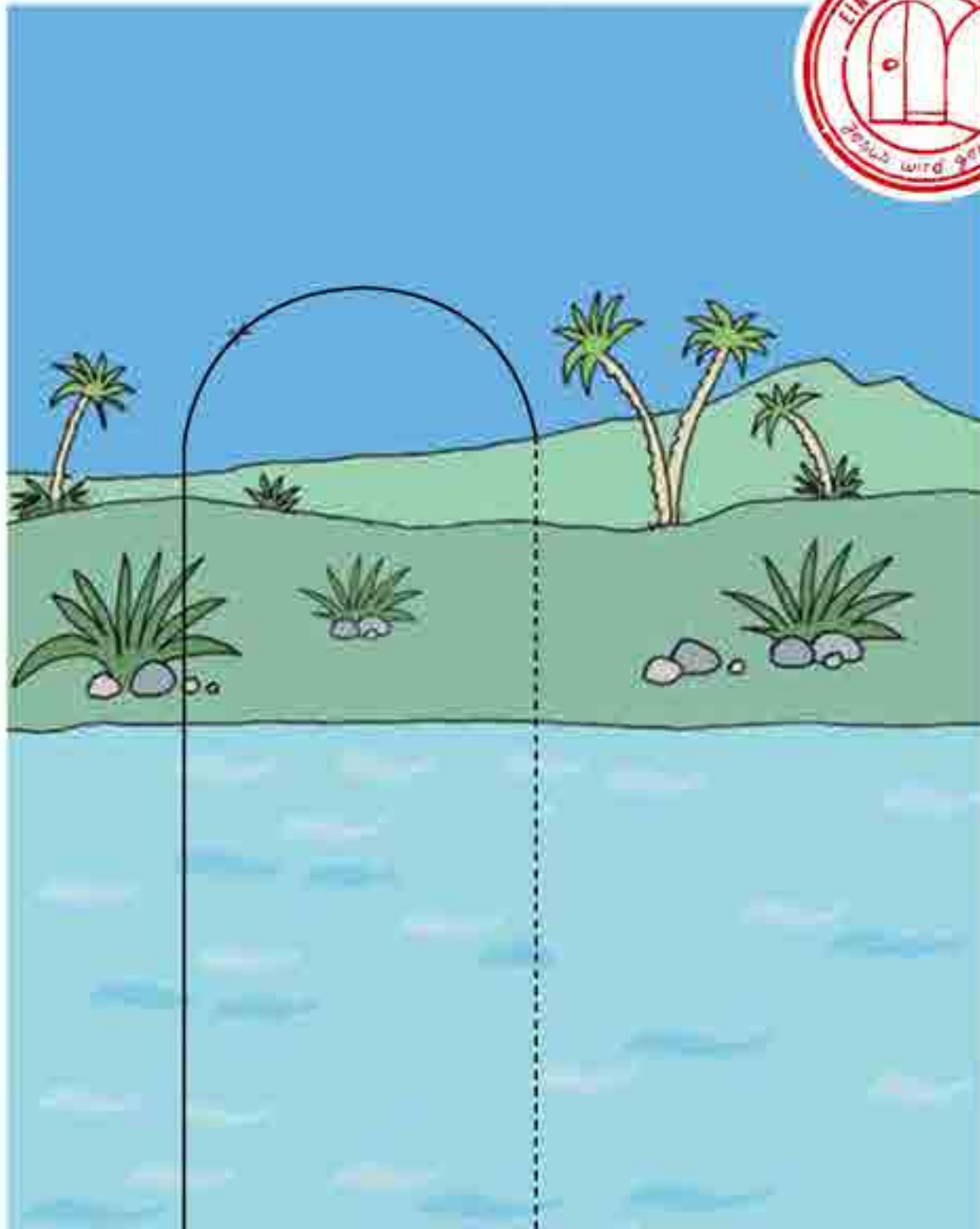
Das Land, in dem Jesus lebte, liegt in der Wüste. In dieser Wüste gibt es kaum Wasser, dafür aber Steine, trockene Äste und verdorrte Sträucher. Durch diese Steinwüste fließt der Jordan und verbindet den See Gennesaret mit dem Toten Meer. Ohne den Fluss Jordan könnten in dieser Gegend keine Menschen wohnen.

Am Jordan lebte ein Mann namens Johannes. Die Israeliten nannten ihn den „Täufer“, weil er Menschen im Jordan taufte. Viele Menschen kamen zu Johannes, um sich von ihm taufen zu lassen. Damit wollten sie zeigen, dass ihnen Gott wichtig ist und dass sie so leben wollten, dass Gott Freude an ihnen hat.

Eines Tages kam auch Jesus mit einigen Jüngern zum Jordan. Er ging zu Johannes und sagte: „Taufe mich!“ Johannes sah ihn überrascht an. Er spürte, dass ihm kein normaler Mensch gegenüberstand. Das war der, auf den er gewartet hatte. Der, von dem sein Vater ihm erzählt hatte. Der, dem er vorausgehen sollte. Darum sagte Johannes zu ihm: „Nicht ich sollte dich taufen, sondern du mich. Du kommst von Gott, du müsstest mich taufen.“ Weil Jesus aber sagte: „Tu es bitte trotzdem“, willigte Johannes ein. Johannes und Jesus stiegen in das Wasser des Jordans. Johannes taufte Jesus. Da öffnete sich der Himmel, der Heilige Geist kam auf Jesus herab und eine Stimme sagte: „Du bist mein geliebtes Kind.“

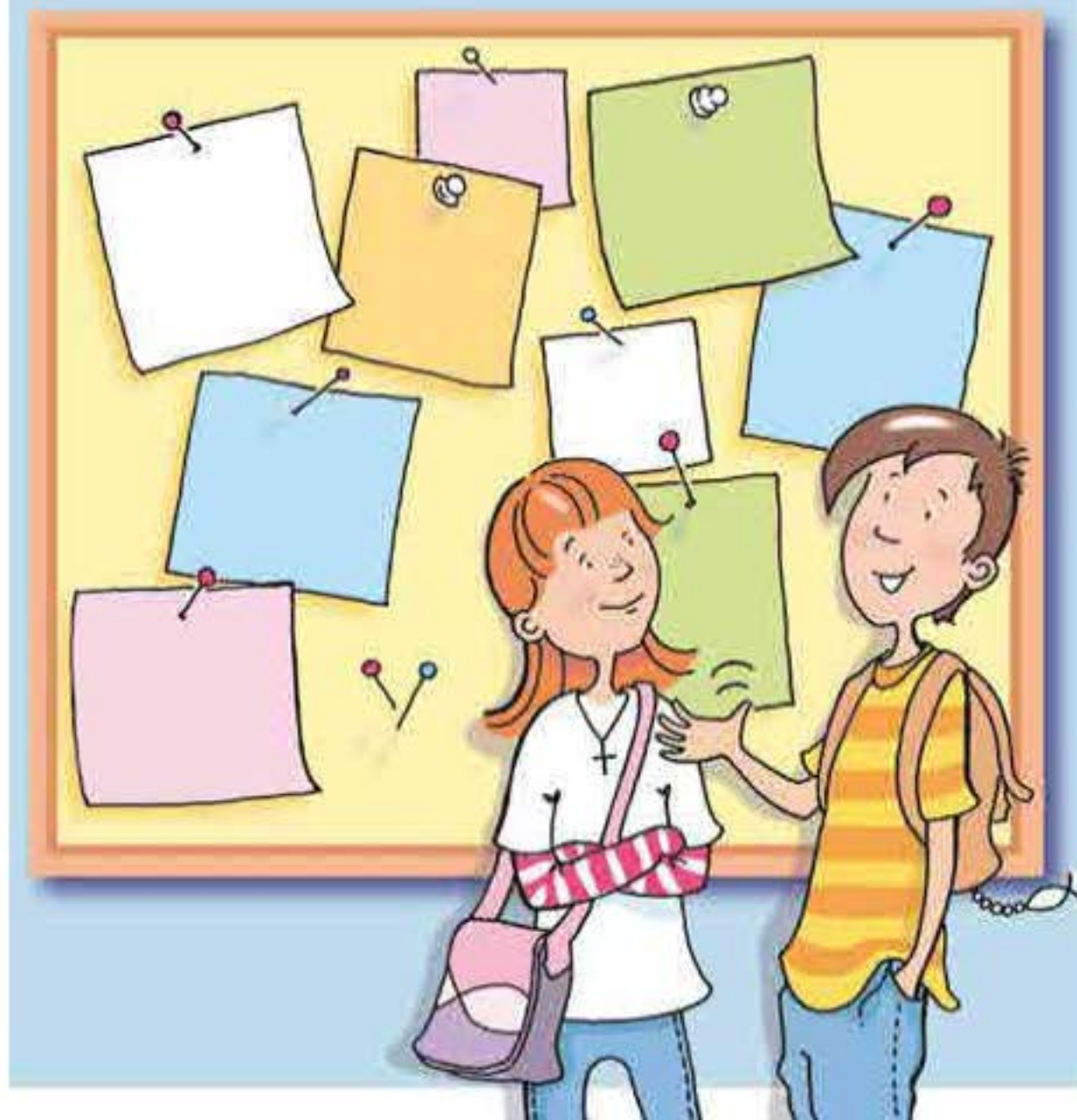
Nach Markus 1,9–11





Mein Namenstag ist am





Meine Erstkommunion



Alojs Andritzki

✦ Gedenktag: 3. Februar



Alojs wurde 1914 in der Nähe von Bautzen geboren. Seine Familie gehörte zu den Sorben, einer Volksgruppe mit eigener Sprache und Tradition. Die meisten Sorben sind katholisch und auch Alojs' Familie war sehr gläubig. Als Jugendlicher leitete Alojs eine Jungenrunde in der Gemeinde, die er mit Sport begeisterte.

Nach dem Abitur studierte er Theologie und ließ sich 1939 zum Priesterweißen. Seine drei Brüder wurden ebenfalls Priester, einer trat in den Jesuitenorden ein.

Zu dieser Zeit ergriffen die Nationalsozialisten die Macht. Die Menschen, die sich gegen ihre Auffassungen wehrten, wurden verhaftet und bestraft. Das begann in Deutschland und breitete sich bald darauf in ganz Europa aus. Der Zweite Weltkrieg war die Folge dieses Denkens. Viele Menschen wurden wegen ihrer Überzeugung, ihrer Religion oder ihrer Herkunft in Konzentrationslager gebracht und ermordet. Einige Völker, wie zum Beispiel die Juden, Sinti und Roma, hielten die Nazis für minderwertige Menschen, die man vernichten muss.

Alojs stand als Christ und Priester dafür ein, dass jeder Mensch von Gott geliebt wird und dass alle Menschen gleich viel wert sind. Vielen Menschen, besonders den ihm anvertrauten Jugendlichen, machte er Mut, sich gegen die Nazis zu stellen.

Er wurde deshalb verhört, ließ sich aber nicht einschüchtern. Im Januar 1941 musste er ins Gefängnis. Weil er sich weigerte, mit den Nationalsozialisten zusammenzuarbeiten, wurde er anschließend in ein Konzentrationslager gebracht. Auf dem Weg dorthin lernte er den Benediktinerpater Maurus Münch aus Trier kennen. Sie wussten, dass ihnen eine schlimme



Zeit bevorstand und gelobten, niemals zu klagen und keinen Augenblick ihre priesterliche Berufung zu vergessen. Während ihrer Haftzeit lasen sie gemeinsam mit anderen Priestern regelmäßig in der Bibel. Sie gründeten einen Kreis, um gemeinsam zu beten und ihren Glauben zu vertiefen.

Bald wurde Alojs schwer krank. Es durfte kein Priester zu ihm kommen, um ihm die Krankensalbung zu spenden. Am 3. Februar 1943 wurde Alojs mit einer Giftspritze getötet.

Alojs Andritzki war in dieser Zeit nicht der Einzige, der mutig und aufrichtig für seinen Glauben eintrat. Viele Geistliche wie Maurus Münch, Josef Kentenich oder Hermann Scheipers saßen zusammen mit Alojs im „Pfarrerblock“ des Konzentrationslagers. Sie alle konnten später von seinem besonderem Leben und Sterben erzählen.

Wusstest du, dass

Alojs Andritzki im Jahr 2011 seliggesprochen wurde? Er ist damit der erste Sorbe, der als Seliger verehrt wird. Selige sind wie Heilige Vorbilder für ein christliches Leben. Selige werden aber nur in einer bestimmten Region verehrt. Heilige weltweit. Bis zur Seligsprechung ist es ein weiter Weg, bei Alojs hat die sorgfältige Prüfung seines Lebens und Sterbens 13 Jahre gedauert. In dieser Zeit wurden Zeugen gesucht und angehört, die über Alojs berichten konnten.

3. Alle meine Quellen entspringen in dir

Text, Musik und ©: Sr. Leonore Heinzl OSF



- | | |
|---|---|
| 2. Du bist der Geist, der in uns lebt,
der uns reinigt, der uns heilt und hilft. | 5. Du bist die Liebe, die befreit,
die vergibt, wenn uns das Herz anklagt. |
| 3. Du bist das Wort, das mit uns geht,
das uns trägt und uns die Richtung weist. | 6. Du bist das Licht in Dunkelheit,
du erleuchtest unsern Lebensweg. |
| 4. Du bist der Glaube, der uns prägt,
der uns stark macht, offen und bereit. | 7. Du bist das Lamm, das sich erbarmt,
das uns rettet, uns erlöst und liebt. |

4. Ich glaube an den Vater

Text und Musik: Markus Pytlik



2. Ich glaub' an Je-sus Chris-tus, der auf die Er-de kam, der
3. Ich glau-be an den Geist, den man im Her-zen spürt, der,
4. Ich glau-be an Ge-mein-schaft mit Gott als Fun-da-ment. Ich



2. Mensch wie wir ge-wor-den, die Sün-de auf sich nahm. Er ist am
3. ü-ber-all zu-ge-gen, uns Got-tes We-ge führt. Er wird die
4. glau-be an die Lie-be, die ei-nigt, was uns trennt. Wir wer-den



2. Kreuz ge-stor-ben, doch brach er neu-e Bahn: denn
3. Welt ver-wan-deln und treibt uns wei-ter an, in
4. auf-er-ste-hen, wie Chris-tus es ge-tan; die



2. er ist auf-er-stan-den. Ich glau-be da-ran...
3. Got-tes Sinn zu han-deln. Ich glau-be da-ran...
4. Schuld wird uns ver-ge-ben. Ich glau-be da-ran...